

Poština plaćana v gotovini.



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 26

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate anzugeben. Sie beantworten die Briefe ohne Verzug und nicht verbindlich. Informationsannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Turčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Adria Company, in Zagreb bei Imprimerie d. b. in Glog. In Wien bei Adria Company.

Nr. 36

Maribor, Dienstag den 15. Februar 1927

67. Jahrg.

Furchtbare Erdbebenkatastrophe in der Herzegowina

Die Station Metković vollkommen zerstört

Beograd, 14. Februar. Einer heute vormittags aus Sarajevo eingelangten Depesche zufolge wurde der Bezirk Stolac an der herzegowinischen Grenze heute um 4 Uhr 50 Minuten früh von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht. Das Beben dauerte 42 Sekunden. Der Perlovic-Felsen wurde durch den Erdstoß zu Tale geschleudert, wobei einige Bauernhäuser zerstört wurden. Man beklagt dortselbst zwei Tote und vier Schwerverwundete. In Ljubljana wurden 10 Häuser zerstört. Durch Einkürze verschle-

bener Art wurden in Dalmatinsko polje 10 Personen schwer verwundet. Ein großer Bodenkörper ist eingesunken. Die Station Metković wurde vom Erdbeben vollkommen zerstört, ebenso die umliegenden Häuser. In Metković werden zahlreiche Menschenopfer verzeichnet.

Beograd, 14. Febr. Das seismographische Amt erhielt heute mittags das nachstehende Communiqué: Heute um 4 Uhr 44 Minuten 2 Sekunden wurde der herzegowinische Be-

zirk Stolic von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht, bei dem auch Menschenopfer zu beklagen sind. Die Erdstöße dauern noch immer fort und ergeben die Anzahl von 19 innerhalb von 20 Minuten. Das Beben war so heftig, daß die Nadeln der seismographischen Apparate der Stationen Sarajevo, Zagreb und Mostar herausgeworfen wurden. Die Apparate der Station Beograd funktionieren klaglos. Das Epizentrum des Bebens liegt von der Hauptstadt 275 Kilometer entfernt.

Coolidges Abrüstungsbootschaft

Von Dr. W. Trettner (Wien).

Wieder geht von Nordamerika aus der Ruf durch die ganze Welt: Schluß mit dem Wettwaffen zur See! Einmal schon hat im Jahre 1922 auf amerikanischem Boden, in Washington, eine Abrüstungskonferenz stattgefunden, die sich mit der zulässigen Gesamtmenge der Großkampfschiffe der einzelnen Seemächte erfolgreich beschäftigte. Die Regelung der damals offengelassenen Frage bezüglich der Ausdehnung der Seeabrüstung auch auf kleinere Kriegsschiffe sowie Beschränkung des Baues von Unterseebooten, Zerstörern und Marineflugzeugen blieb dem Völkerbund überlassen. Nun hat sich die Hoffnung, daß Nordamerika inzwischen doch dem Völkerbund beitreten werde, nicht erfüllt und damit ist der Völkerbund auch nicht das geeignete Forum für Verhandlungen geworden, die auch Amerika umfassen könnten. Der amerikanische Präsident hat mit seinem bedeutenden politischen Blick schon seit Jahren erkannt, daß der Völkerbund mit dem Riesenkomplex der See-, Land- und Luftabrüstungen, die er gleichzeitig erledigen will, niemals fertig wird. So hat er mit einem Vorschlag an die Regierungen von England, Japan, Frankreich und Italien, auf einer neuerlichen Konferenz in Washington oder eventuell in Genf das Problem der Seeabrüstung separat einer endgültigen Lösung zuzuführen, wieder die amerikanische Initiative ergriffen, hierbei aber im eigenen Lande merkwürdigerweise nicht die nötige moralische Unterstützung gefunden. Denn noch am 1. d. hat der amerikanische Senat einen Kredit für den sofortigen Bau von drei neuen Kreuzern bewilligt, obwohl sich dem Coolidge im Hinblick auf die kommende Abrüstungsbootschaft offen widersteht hatte. Allerdings haben jetzt Senator Borah und andere hervorragende Kongressmitglieder ihre Sympathie für die Bootschaft zum Ausdruck gebracht und die Ansicht geäußert, daß eine richtige Verhältniszahl der amerikanischen Kreuzer auf der geplanten Konferenz eher nützlich sein werde.

Jedenfalls ist der Vorschlag einer separaten Abrüstungskonferenz ein Schlag gegen den Völkerbund, ein Armutszeugnis, das ihm Amerika wegen der Schwerfälligkeit in dieser Frage ausstellt, und deswegen ist man auch in Völkerbundskreisen sehr verstimmt. Dem Coolidge sagt in seinem vor dem Kongress gegebenen Kommentar zur Bootschaft, die Vereinigten Staaten haben seit Jahren zu, wie alle Abrüstungsbestrebungen schon in ihren Anfängen stecken blieben. Dieser schwere Vorwurf der Versäufelungsstaktik läßt wirklich an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Und er wird auch durch die Bereitwilligkeit Amerikas nicht gemindert, eventuell mit den Mitgliedern des Völkerbundes die Abrüstungsmöglichkeiten zur See in Genf zu studieren. Außerdem lehnt Coolidge in nicht mißzuverstehender Schärfe das Funtim zwischen Abrüstung der See-, Land- und Luftstreitkräfte ab und erklärt Nordamerikas völlige Interesselosigkeit an den schwierigen europäischen Problemen der Beschränkung der Land- und Seerüstungen. Amerika den Amerikanern, Europa den Europäern, besonders wenn Amerika nichts profitieren kann! Gemeinsam sind nur die Seeinteressen.

Für die ganz großen Seemächte ist eine neue Abrüstungskonferenz deshalb nicht von vitaler Bedeutung, weil schon 1922 das Stärkeverhältnis der Großkampfschiffe für die Vereinigten Staaten, England und Japan mit 5 : 5 : 3 festgesetzt wurde. Ungelogen

Europa unverbesserlich!

Rom und Paris gegen Coolidges Vorschlag

Paris, 11. Februar. Der amerikanische Vorschlag einer neuen Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur See hat in Paris eine mehr als kühle Aufnahme gefunden. Die Einmütigkeit, mit der die Blätter nahezu aller Parteirichtungen die Initiative Coolidges zurückweisen, läßt auf eine von hoher Stelle gegebene Parole schließen, und in politischen und parlamentarischen Kreisen macht man auch keinerlei Hehl daraus, daß die amerikanische Anregung, die am Dual d'Oran peinlich überrascht zu haben scheint, keine große Aussicht auf die französische Zustimmung habe. Man beruft sich vor allem darauf, daß Frankreich in der Frage der Abrüstung zur See bereits bei der Washingtoner Konferenz 1921 bis an die äußerste Grenze der Konzessionen gegangen sei; es habe damals in eine Herabsetzung der Zahl seiner Großkampfschiffe eingewilligt, die das Stärkeverhältnis der großen Seemächte Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien auf 5 : 3 : 3 : 1,75 fixierte und damit Frankreich nicht nur auf die kleinste Stufe wie das viel schwächere Italien herabdrückte, sondern es auch gegenüber den angelsächsischen Nationen unverhältnismäßig stark benachteiligte. Tatsächlich ist damals Briand wegen der Zustimmung zum Abkommen sowohl im Parlament wie vor allem in der Presse monatelang in heftigster Weise angegriffen worden.

Der neue amerikanische Vorschlag nimmt den bereits auf der Washingtoner Konferenz gestellten, an dem japanischen und französischen Widerspruch gescheiterten Antrag wieder auf, auch die sogenannten leichten Streitkräfte, die Kreuzer, Torpedoboote, Unterseeboote in das Abkommen einzubeziehen, wogegen man von französischer Seite einwendet, daß es sich hier um Kampfmittel rein defensiver Natur handelt und daß jeder Versuch, sie im gleichen Verhältnis wie die Großkampfschiffe zu reduzieren, praktisch darauf hinauskomme, die schwachen Länder wehrlos der Seeherrschaft der angelsächsischen Mächte auszuliefern. Das andere, hier gegen den neuen amerikanischen Vorschlag geltend gemachte Argument, daß er die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes gefährde, ist rein taktischer Natur und wirkt in französischem

Munde zumindest bestrebend, denn von keiner anderen Seite ist der Genfer Abrüstungsabkommen so viel Widerstand entgegengekehrt worden wie gerade von Frankreich, dessen Delegierter der vorbereitenden Konferenz, der sozialdemokratische Abgeordnete Paul-Boncour, durch seine kasuistischen Anträge und Wandern jede praktische Arbeit verhindert hat.

Rom, 13. Februar. Die Agenzia Stefani meldet: Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle war das Memorandum des Präsidenten Coolidge Gegenstand einer besonderen Prüfung durch den Ministerpräsidenten Mussolini, der in dieser Angelegenheit bereits eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabes der Marine hatte. Ohne der Antwort der italienischen Regierung vorzugreifen, kann schon jetzt gesagt werden, daß Italien mit Rücksicht auf sein bescheidenes Flottenprogramm keinen Maßnahmen zustimmen könnte, die, wenn auch nur indirekt, seine Lebensinteressen in Gefahr bringen würden.

Rado Kregar — Intendant des Nationaltheaters in Ljubljana

Beograd, 14. Febr. Zum Intendanten des Nationaltheaters in Ljubljana wurde der Architekt Rado Kregar ernannt. Damit er scheint der Streit um diesen Posten definitiv beigelegt.

Die heutige Sitzung der Stupschina

Beograd, 14. Febr. Nach Eröffnung der Plenarsitzung der Stupschina sowie nach erfolgter Erledigung der Protokollformalitäten machte der Stupschinapresident dem Hause Mitteilung vom Ableben des radikalen Abgeordneten Tomija Vesirovic, worauf die Abgeordneten sich zum Zeichen des Beileids unter Slava-Musik von ihren Sitzen erhoben. Hierauf schritt das Haus zur Ta-

gesordnung über: Beratung des Staatsvoranschlags. Die Opposition entsandte ihre Hauptredner in den Persönlichkeiten der Abgeordneten Dr. Marinkovic und Dr. Rajac. Beide Redner einigten sich in ihrer Kritik dahin, daß der Voranschlag den realen Anforderungen nicht entspreche und kaum werde ins Leben umgesetzt werden können. Außerdem sei der Fehlbetrag, den Dr. Rajac auf 3,5 Milliarden einschätzte, viel zu hoch, als daß man daran noch irgendwelche Erwartungen setzen könnte. Beide Redner forderten die Steuerreform sowie die Abkehr vom gegenwärtigen Weg der staatlichen Administration. (Dr. Rajac spricht noch während des Redaktionschlusses.)

Kurze Nachrichten

Beograd, 14. Febr. Der gesetzgebende Ausschuss ist heute vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher das Gesetz über die Zentralverwaltung in erster Lesung angeordnet wurde. Zu gleicher Zeit trat der parlamentarische Untersuchungsausschuss zu einer Sitzung zusammen.

Rom, 13. Februar. „Popolo d'Italia“ meldet aus Mexiko, daß die Aufstandsbewegung der Katholiken sich auch auf den Staat Aguascalientes ausgedehnt hat. In einem dreiwöchigen Gefecht bei Cerro Prieto haben die Rebellen 15 Tote zurückgelassen. Im Staate Colima wurden fünf Rebellen hingerichtet. In einem Gefecht bei Jalisco sind weitere zehn Rebellen gefallen. Die Aufständischen gehen kampfesmutig mit Hochrufen auf „König Christus“ in den Tod.

Börsenberichte

Zürich, 14. Februar. (Schlußkurse). London 25.22½, New York 5.19 sieben Achtel, Paris 20.46, Brüssel 72.32½, Mailand 22.47½, Amsterdam 208.10, Berlin 123.18, Wien 73.25, Beograd 9.13½, Prag 15.41½, Bukarest 2.92½, Budapest 90.85, Warschau 58.

Zagreb, 14. Febr. (Schlußkurse). London 276.97—276.77, New York 56.75—56.95, Paris 223½—225½, Mailand 244.735—246.735, Zürich 10.94—10.97, Berlin 1348.60—1351.60, Wien 801—804, Prag 168.30—169.10.

Großartiger Erfolg! **HARRY PIEL**
ZIRKUS BEELY KINO APOLO

Kommt:

LES MISERABLESViktor Hugo
Kino Apolo

Kommt die plötzliche Aufrollung der Frage über Frankreich und Italien, die durch die geplante Einbeziehung der kleinen Kriegsschiffe in die Rüstungsbeschränkungen empfindlich getroffen werden, weil sich ihr Materialbestand hauptsächlich aus kleineren Schiffen zusammensetzt. Besonders Frankreich fürcht

et, dabei für dauernd bei der Ausgestaltung seiner Seemacht auf die gleiche Stufe mit Italien, seinen jüngsten Rivalen, herabgedrückt zu werden. Kurz alles hoffte, hinter den Kulissen der ewigen Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes wieder rüsten zu können und ist jetzt über die derbe Störung erbost. Die englische und französische Presse verschanzt sich deshalb hinter der beleidigten Autorität des Völkerbundes, dem das Stigma der Scheinheiligkeit aufgedrückt wurde, und lehnt den Vorschlag Coolidges ab.

Man fordert die Köpfe der Schuldigen ...

Blutige Revanche in Portugal?

Lissabon, 11. Febr. In Regierungskreisen rechnet man damit, daß der Gesamtverlust in Lissabon allein 250 Tote und 800 Verwundete beträgt. In der inneren Stadt liegen ganze Straßenzüge in Trümmern. Noch jetzt ist der Verkehr durch Schützengräben, Barrikaden, Drahtverhänge und Sandfäcke behindert. Der Kampf um den Besitz der Hauptstadt verlief äußerst wechselvoll. Am Montag waren die Rebellen vollkommen Herr der Lage. Am Dienstag wogte der Kampf unentschieden hin und her, am Mittwoch gewann die Regierung mit Hilfe von Verstärkungen, die aus nach der Reichsgewordenen Truppenteilen bestanden, die Oberhand.

Unter der Bevölkerung herrscht ungeheure Erbitterung gegen die Anführer des Blutvergießens, die ohne Zweifel auch politische Nachwirkungen haben wird. Von zahlreichen Straßengeordneter werden die Köpfe der Schuldigen gefordert. Die Führer des Aufstandes in Oporto, General Sousa Dias, Oberst Freitas, 60 Offiziere und 68 Unteroffiziere sind an Bord des Kanonenbootes Mondrago nach Lissabon gebracht worden. Die gefangenen gewöhnlichen Soldaten und die am Aufstand beteiligten Zivilpersonen sind in Freiheit gesetzt worden.

Lissabon, 11. Febr. Die Aufräumungsarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Hauptstraßen wieder notdürftig passierbar sind und der durch die Beschädigung angerichtete Schaden sich übersehen läßt. Neben dem

Marinearsenal, das gänzlich in Trümmer geschossen wurde, haben auch die benachbarten Finanz- und Kriegsministerien durch Geschützfeuer schweren Schaden erlitten. Ebenso fast gänzlich zerstört sind die Handelskammer, einige Theater und die Hotels International und Bristol, das Hauptquartier der Revolutionäre. Durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer schwer beschädigt wurden die amerikanische, argentinische und niederländische Gesandtschaft. Das Hauptquartier des royalistischen Jugendverbandes und die Druckerei der Zeitung „Correio Manhã“ sind durch Bomben in Trümmer gelegt worden. Gleichfalls sehr groß ist der Schaden in verschiedenen anderen Vierteln, wie im Antio-Distrikt.

Trotz dieser grauenhaften Zerstörungen beginnt das Leben der Hauptstadt jedoch wieder sein normales Gesicht anzunehmen. Die Börse war bereits wieder in voller Tätigkeit. Auch die seit Montag geschlossenen Büros waren heute bereits wieder zum größten Teil eröffnet. Die Zeitungen sind zum allergrößten Teil bereits wieder erschienen, darunter auch das Oppositionsblatt „Diário Noticias“, das nunmehr im Auftrag der Regierung von Major Bascondillas herausgegeben wird.

Lissabon, 11. Febr. Präsident Gormona erklärte in einem Interview, die Regierung sei infolge des Sieges über die Rebellen fähig, denn je, gestützt auf das Land, werde sie das Werk des Wiederaufbaues durchführen.

Die Verbesserung der materiellen Verhältnisse der Kronenpensionisten ist bereits vorgesehen, indem die Auszahlung der Kronenpensionen in Dinaren erfolgen wird. Diese Veränderung wird in allerhöchster Zeit in Gesetzeswege geregelt werden, zumal die dazu notwendigen Vorarbeiten in der Hauptsache vollendet sind.

In Angelegenheit der Pensionsanstellungen wurden alle Maßnahmen getroffen, daß die Auszahlungen reibungslos erfolgen können. Jeder Pensionist, dem die Auszahlung seiner Gehälter noch vorenthalten werden sollte, möge dies bei der kompetenten Behörde

19. Februar	Schwarz-weiße Redoute	19. Februar
VELIKA KAVARNA 1776 KLUB PALAIS DE DANSE		

hörde zur Anzeige bringen, damit die in dieser Richtung bestehenden Unregelmäßigkeiten abgestellt werden.

Betreffs der Wohnungszulage und Überziehung einiger Orte in die höhere Gebührenkategorie sowie anderer Erleichterungen wird das Finanzministerium mit dem Innenministerium in Unterhandlungen treten.

Dies der Wortlaut des Rundschreibens, mit welchem die Vereinigung ihre Mitglieder von der Verfügung in Kenntnis setzt.

In der Voraussetzung, daß von dieser Wohltat nicht nur die Pensionäre der Vereinigung in Sarajevo betroffen werden — denn bei uns wäre auch so eine Verfügung nicht ausgeschlossen —, kam der Akt als sehr

bedeutsamer Schritt in der Lösung der Pensionistenversorgungsurage zur Kenntnis genommen werden, doch nur unter der Voraussetzung, daß nunmehr das Tempo zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit sehr wesentlich beschleunigt wird.

Die Basis für die Pensionsversorgung ist die Vorkriegskrone, also die Goldwährung, welcher der heutige Dinar keineswegs entspricht. Auch die Dinarpensionisten leben nicht von ihren Pensionen, sondern von den Teuerungszulagen. Das ist eine Abnormalität, die sich auf die Dauer nicht halten kann und auch den durch die Friedensverträge eingetragenen Verpflichtungen durchaus nicht entspricht.

Nachrichten vom Tage

t. Agnes Sorma f. P r e s p o t t, Arizona, 11. Februar. Agnes S o r m a, eine der berühmtesten dramatischen Künstlerinnen, ist hier im 62. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Die in Breslau geborene Schauspielerin war seit dem Jahre 1890 mit dem Grafen Winotti verheiratet.

t. Ein neuer Generaldirektor für Post- und Telegraphenwesen. Der bisherige Post-Generaldirektor D e l a n i e wurde in den Ruhestand versetzt und gleichzeitig zum Direktor der Postparafise in Zagreb ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde der stellvertretende Generaldirektor M. S j o r g j e v i c ernannt.

t. Einführung von automatischen Briefkasten. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde eine besondere Kommission mit der Aufgabe betraut, die Aufstellung von automatischen Briefkästen bei den Postämtern aller größeren Städte Jugoslawiens in Erwägung zu ziehen.

t. Polizisten auf Fahrrädern. Die Zagreber Polizeidirektion hat beschlossen, die Fahrrad-Abteilung um weitere 20 Mann zu verstärken. Die Fahrrad-Polizisten sollen besonders uniformiert werden.

t. Ein großherzoglicher Heißsporn. Der Großfürst des Kreises Syrmien erließ vor kurzem an sämtliche untergeordneten Stellen ein Zirkular, in dem die strikte Befehl erteilt wird, daß mit der Gelpanschaft nur in kyrillischer Schrift zu korrespondieren sei und daß er sich die Lateinschrift ein für allemal verbiete. Der Innenminister M a l i m o v i c hat diese geforderte Anordnung des Großfürsten sofort annulliert.

t. Sensationelle Personalveränderungen im Verkehrsministerium. Der neue Verkehrsminister General M i l i s a v l j e v i c hat den

allmächtigen Generaldirektor des Verkehrs- und einen der Hauptschuldigen in der Adamstalsaffäre (Adamir Pasko et consortes), Michael J i l i c, trotz aller Einwände von Seiten der Radikalen in den Ruhestand versetzt. Gleichzeitig wurden pensioniert: der Direktor der Staatsbahndirektion Sarajevo, Fedor P r o l i c, der stellvertretende Direktor in Zagreb Ing. M a i k l o d i c, ferner die Sektionschefs M. M i l o s a v l j e v i c, N i k o B e r o n a, Jovan T u r i c, Borislav J o v a n o v i c sowie der Chef der Zagreber Verwaltungsektion F r a n i s k o z e z a n i n. Zum neuen Generaldirektor wurde der bisherige Vorstand der Beograder Direktion, Perivoje S j u r i d i c, ernannt. Die energische Geste des Generals im Verkehrsministerium hat in der breiten Öffentlichkeit Anerkennung gefunden; man sieht, daß sich der neue Verkehrsminister vom Einfluß der politischen Parteien fern hält und bestrebt ist, solide Beamten einzusetzen und nicht, wie es bisher der Fall war, die Einpelscher der politischen Parteien.

t. Veränderungen im Sequester der Slavenska banka. Wie wir dem „Jutro“ entnehmen, ist der bisherige Sequester der Slavenska banka, Dragutin B a s i c, seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Zagreber Rechtsanwalt Dr. M e g a n d e r S o r v a t ernannt.

t. Der neue Heilige: Don Bosco. Wie die römischen Blätter melden, hat im Kardinalskollegium unter Vorsitz des Papstes der Prozeß über die Seligsprechung des Gründers des Salesianerordens D o n

Kommt:

LES MISERABLESViktor Hugo
Kino Apolo

Gut Ding braucht Weile ...

Die Vereinigung der Staatspensionisten in Sarajevo hat auf eine am 1. November v. J. nach Beograd entsandte deputative Vorstellern folgende auch unsere Pensionistenkreise interessierende Erklärung erhalten.

Das Finanzministerium, Generaldirektion der Staatsrechnungsführung, hat unter Nr. 165.399 vom 15. November 1926 auf Grund Ihrer Bitten und Vorstellungen folgende Verfügung getroffen:

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

Verlag d. Stuttgarter Romanzentrale
(C. Aldermann, Stuttgart.)

13.- (Nachdruck verboten.)

Von dem Mörder des Jambliers Stettin hatten die Behörden auch nicht die kleinste Spur weiter gefunden. Es war, als habe man seit er mit dem Schnellzug von St. Katharin fortgefahren war, der Erdboden verflucht.

So blieb Lotte erspart, noch einmal als Zeugin in dieser Sache auftreten zu müssen.

7. Kapitel.

Immerhalb Jahre waren vergangen. In dieser Zeit hatte Lotte Lobenstreit fast alles von der Stadt, die sie beherbergte, gelernt.

Aber sie bedauerte es gar nicht. Denn so viel merkte sie gleich in den ersten Tagen: Von dem Straßenkram mit dem ihre Handlangerinnen und Dinge dort umgeben hatte, war in Wirklichkeit nichts vorhanden. Ein graues Häusermeer mit ein paar Gärten dazwischen, Menschen wie Meeressal gute und schlimme, viel Staub, Rauch und Lärm — das war alles, was von ihrem Traumbild übrig blieb.

„In Erlbach ist es viel schöner,“ sagte Lotte zu Friedel, „und auch die Menschen

sind mit dort lieber, denn man weiß, wie man mit ihnen dran ist, während hier jeder eine Maske vorzubinden scheint, wenn er mit anderen spricht. Aber das macht nichts,“ sagte sie, gleichsam sich selber tröstend, hinzu. „Da mich von außen nichts ablenkt, weil mich hier nichts interessiert, bleibt mir um so mehr Zeit zum Lernen!“

Darauf warf sie sich denn auch mit Feuereifer. Jede Minute war ausgefüllt mit Stunden, Kursen und Studien.

Da Lotte Vorkenntnisse mitbrachte und seit zwei Jahren alles, was Friedel im Pädagogium gelernt, nach denselben Büchern gewissenhaft mitgelernt, wagte sie, sich nun zur Aufnahmeprüfung für den letzten Jahrgang zu melden und bestand glänzend.

Die Abende widmete sie Sprachen und Musik. Sie besuchte englische und französische Konversationskurse und übte fleißig Klavier. Gesang war im Pädagogium obligat. Zweimal wöchentlich besuchte sie einen Malkurs, den eine Malerin von Ruf kürzlich eröffnet hatte.

Dazwischen gab es dann ab und zu Lichtblicke zur Erholung. Frau Falkgräber und ihre Töchter waren Mitglieder im Musikverein und der Singakademie und brachten öfter Konzertscheine für die Schwestern mit. Bertie aber führte sie zweimal im Monat ins Theater.

Leider wurden gerade diese Abende, die Lotte sonst als besonderen Genuß empfunden

hätte, ihr betäubt durch Berties beständige Sucht, am ihr herum zu ergleichen. Bald war sie ihm zu auffallend gelleidet, bald behauptete er, sie sei tolet, sonst könnten nicht alle Herren sie so dreist anstarren. Dann wieder warf er ihr vor, sie sei vergnügungssüchtig, wenn sie jubelnd aufsprang, so oft er mit Theaterbilletten kam. Blieb sie dann das nächste Mal still, ärgerte er sich erst recht darüber.

„Du freust dich nur nicht, weil ich es bin, der dich ins Theater führt! Alles, was von mir kommt, läßt dich kalt und gefühllos!“

So gab es immer einen Anlaß zum Streit, der dann heftig weiter geführt wurde und beiden den Abend verlor.

„Er ist ein Ekel! Ich mag gar nicht mehr mit ihm gehen!“ sagte Lotte oft trostlos zu Friedel. „Nichts kann man ihm recht machen und dabei will er immer haargenau für alles, was ich tue, Rechenschaft haben! Nicht genug, daß ich ihm jedes Wort erzählen muß, was andere Leute mit mir sprechen, nein, er macht sich sogar an, mir vorzuschreiben, mit wem ich verkehren darf und mit wem nicht!“

„Stummere dich doch nicht darum!“ lachte Friedel beschämt.

„Tue ich ja auch nicht! Aber es ärgert mich eben! B. B. verlangt er jetzt, daß ich den Verkehr mit den Falkgräberischen Mädchen einstellen soll, seit ihr Vetter Dr. Berger hier studiert und Sonntags manchmal Freunde mitbringt! Es wolle sich nicht, behauptet er,

ich sei zum Studieren da, nicht, um mich mit jungen Herren zu unterhalten!“

Friedel, die sehr gut mit den Töchtern des Hauses war und gern ihrer Aufforderung folgte, die Sonntagsnachmittage drüben bei ihnen zu verbringen, sah Lotte ganz empört an.

„So? Das verlangt Bertie? Ist er denn übergeschnappt?“

„Es scheint so.“

„Na, damit soll er mir nur kommen! Gerade jetzt, wo die lustigen Studenten hier kommen, unterhalte ich mich immer famos drüben. Wir sind doch auch keine Kommen! Warum sollten wir uns nicht manchmal mit jungen Herren unterhalten?“

„Weil Bertie das als Staatsverbrechen zu betrachten scheint!“

„Ach, er ist ein Narr, laß ihn reden! Wir sind jung und wollen auch was vom Leben haben!“

„Aber, ich mache mir ja nicht gerade viel aus den albernen Jungen, die einem doch nur immer langweiliges Zeug vorschwatzen oder den Hof machen, was ich gar nicht Sinnig finde. Aber justament weil Bertie es nicht will, werde ich jetzt immer hinterher gehen, wenn sie uns holen kommen.“

„Selbstverständlich! Und alle sind auch gar nicht albern, Lotte! Der junge Wagner zum Beispiel, der diesen Sommer seinen Doktor jurts macht, ist ein sehr netter Mensch.“

Erstausgabe 1926.

So begonnen. Der Prozeß dürfte ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß die Seligsprechung nicht vor dem Jahr 1928 zu erwarten ist. Don Bosco lebte 1815 bis 1888 und widmete sich in Turin der Fürsorge für verwaiste Kinder. Die Seligsprechung ist die Vorstufe der Heiligsprechung und besagt, daß die Verehrung des Seliggesprochenen begrenzt erlaubt ist. Der Seligsprechungsprozeß wird in der Regel frühestens fünfzig Jahre nach dem Tode eingeleitet. Es wird also bei Bosco eine Ausnahme gemacht.

t. Die Verführung im rumänischen Rönigshaus. Wie der Bukarester Korrespondent der „Chicago Tribune“ erfahren haben will, habe Prinzessin Helena nach ihrer Rückkehr aus Italien erklärt, daß sie sich mit ihrem Mann, dem Kronprinzen Carol, ausgelebt habe.

t. Gutomer (Luttenberg) will zur Stadtgemeinde erhoben werden. Der Gemeinderat der Marktgemeinde Gutomer beschloß in seiner letzten Sitzung, an das Innenministerium mit dem Ersuchen um die Verleihung des Stadtrechts heranzutreten. Das diesbezügliche Ansuchen ist dem Ministerium bereits zugegangen. In demselben wird u. a. betont, daß Gutomer infolge seiner unmittelbaren Lage an den beiden Staatsgrenzen gegenüber Oesterreich und Ungarn in neuer Zeit an Bedeutung wesentlich gewonnen habe. Gutomer wurde im Jahre 1265 zum Markt erhoben. Gegenwärtig ist es Sitz einer Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichts, der Bezirkssteuerbehörde, des Steueramtes und einiger kleinerer Ämter. Die Marktgemeinde selbst besitzt sechs Gebäude, ein eigenes Elektrizitätswerk, eigene Wasserleitung und ein Bad. Der Markt zählt gegenwärtig 1500 Einwohner.

t. Ein Grabdenkmal für den verstorbenen Bürgermeister von Juhlsana Dr. Perić. In Juhlsana bildete sich dieser Tage ein Komitee bestehend aus Mitgliedern des aufgelösten Gemeinderates, welches sich zur Aufgabe gesetzt hat, dem ersten sozialistischen Bürgermeister der slowenischen Hauptstadt, Doktor Ludwig Perić, der sich als großer Förderer der sozialen Institutionen erwies, ein würdiges Grabdenkmal zu setzen. Eventuelle Beiträge mögen der Städtischen Sparkasse Juhlsana mit der Aufschrift „Dr. Perić-Denkmal“ eingekandt werden.

t. Waldmannsheil! Dem Revierförster der Herrschaft Rurkloster gelang es dieser Tage bei einer Streifung einen 92 Kilogramm schweren Reiter zu erlegen. Fünf Wildschweine brachten durch.

t. Das halbe Glück. Der aus Brezovica bei Juhlsana stammende Reisende Eduard Krizan gewann dieser Tage mit seinem Klassenlotterie-Los Nr. 27.867 die schöne Summe von 100.000 Dinar. Das Los kaufte er in Zagreb, und zwar in einem Tabakverschleißladen in der Mica. Krizan wollte einige Zigaretten kaufen und bei dieser Gelegenheit bot die Kassantin ihm das Los an. Die Hälfte des Loses behielt er, die andere Hälfte verkaufte er seinem Vater. Letzteres dürfte er trotz des Glückstreffers doch schon bereut haben.

t. Ozeandampfer mit Zugeschwindigkeit. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet über eine Erfindung des Ingenieurs A. B. M. e. r., der ein Schiff konstruiert hat, das die Geschwindigkeit bei gleicher Kraftanlage gegenüber der bisherigen Schiffsrumpfkonstruktion um mehr als 100 Prozent steigern oder eine Energieersparnis von 70 bis 80 Prozent erzielen würde. Nach dem neuen Konstruktionsplan erbaute Ozeandampfer würden die D-Zug-Geschwindigkeit erreichen.

t. Selbstmord einer 80jährigen Greisin. Aus Susak wird berichtet: Die beim Rechtsanwalt Dr. Stefan Frank-Ritz in Graz bedienstete Köchin Elisabeth Weiser stürzte sich vom Fenster des vierten Stockwerkes auf den Asphalt und blieb mit zerschmetterten Gliedern auf der Stelle tot liegen. Als Motiv der Tat wird Angst vor langsamem Kräfteverfall angenommen.

t. Die Schreckensstat eines entmenschten Vaters. München, 12. Februar. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichten, wurde in Göggingen bei Augsburg eine furchtbare Schreckensstat verübt. Ein verheirateter Gastwirt holte sein uneheliches Kind von der Schule ab, brachte es in die Wohnung der Mutter des Kindes, die mit dem Kernmacher Hammerle verheiratet ist. In Abwesenheit der Eltern schnitt er seinem Kinde den Kopf ab und tötete sich dann selbst. „Mord ist da!“ zu

Ab 16. Februar Revue der schönen Frauen KLUB PALAIS DE DANSE 1775 Februar

chen, daß die Eheleute Hammerle den Gastwirt zur Zahlung von rückständigen Alimenten drängten und die Frau des Gastwirtes ihrem Manne Vorwürfe machte.

t. Teebad — das Neueste. Es gehört jetzt zur Pisanterie der Frauenschönheit, einen kräftigen, braungebrannten Teint aufzuweisen. Wie erhält man aber diesen, wenn die Sonne nicht scheint? Die Amerikanerinnen haben einen Ausweg gefunden: sie nehmen allmorgendlich ein Teebad, durch das sie einen sonnengebräunten Teint bekommen.

t. Der Knopf jubiliert. Es sind jetzt gerade hundert Jahre her, seit der Knopf sich zum Massenartikel entwickelt hat. 1827 hat der Amerikaner Samuel Williston eine Knopfmachine erfunden, die seine Herstellung im großen überhaupst erst ermöglichte. Diese Maschine konnte vorerst nur Metallknöpfe erzeugen. Der altväterische, handgearbeitete Knopf war aus Horn gedreht oder aus Silber ziseliert, in Gold gehämmert — er war kostspielig und wurde darum nicht selten als Familienstück vom Vater auf den Sohn vererbt. Heute ist der maschinelle Erzeugung des Knopfes überhaupt keine Grenze mehr gesetzt. Ein Däne war es, der den mit Stoff überzogenen Holzknopf erfunden hat, ein Franzose den maschinell erzeugten Hornknopf, der Porzellanknopf ist einem Engländer zu verdanken, die Glasknöpfe sind zuerst in den böhmischen Glasfabriken der Gablunger Gegend fabriziert worden. Eine Zeitlang schien es, daß die

„Kasteln“, dann, daß die „Druder“ die Welt Herrschaft des Knopfes stürzen würden. Er hat sie alle überdauert, weil er neben seiner Zweckmäßigkeit eine Zierde des Kleides sein kann. Trotzdem übersteht man ihn für gewöhnlich; aber im Jubeljahr des unscheinbaren Gefellen soll man sich daran erinnern, daß einmal der Welt — der Knopf aufgegangen ist.

t. Durch einen Taucher gerettet. Eine hervorragende Taucherleistung wird aus Bremerhaven gemeldet: Dort war am Mittwoch beim Einschleppen des amerikanischen Dampfers „Republic“ der Schleppdampfer „Sirius“ gefahren, wobei der Kapitän und ein Heizer den Tod fanden. Nach dem Unglück stellte man fest, daß aus dem Schiffskörper, dessen Boden zum Teil aus dem Wasser ragte, Klopfsignale kamen. Darauf wurde der Taucher Bräu herbeigeholt, der mit einem Sauerstoffgebläse ein Loch in den Schiffsboden schnitt und dem Abgeschiedenen durch einen Schlauch Luft zuführte. Bei ablaufendem Wasser konnte dann eine größere Öffnung eingeschnitten werden, durch die der Verunglückte, ein Ingenieur Neumann, nach fünfständiger Dauer befreit wurde. Er hatte von halb 12 Uhr nachts bis zum frühen Morgen im Wasser gestanden und kam nur durch einen Zufall mit dem Kopf in eine Luftblase, die sich in dem fest abgeschlossenen Maschinenraume gebildet hatte. Zuletzt hatte ihm das Wasser bis über den Mund gestanden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 14. Februar 1927.

Strenge Hundekontumaz!

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß am 8. d. M. auf der Leide ein wütender Hund (braun, kurzhaarig, mit langem Schwanz, nicht reinrassig, ohne Maulkorb, zirka 50 Zentimeter hoch, ungefähr 6 Jahre alt), der mehrere Personen und Hunde gebissen hat, erschossen wurde, hat der Bürgermeister, wie bereits gemeldet wurde, zwecks Verhütung einer weiteren Ausbreitung der Hundewut folgendes angeordnet:

1. Strenge Hundekontumaz.
2. Alle Hunde, die auf die Straße mitgenommen werden, sind an der Leine zu führen und mit einem Maulkorbe zu versehen.
3. Alle übrigen Hunde haben an einer starken Kette angehängt zu sein. Wachhunde müssen in einem versperrten Raume derart festgehalten werden, daß jede Flucht oder Beschädigung von Personen ausgeschlossen erscheint und das Eindringen von fremden Hunden unmöglich ist.
4. Aus dem Bereiche der Stadtgemeinde

dürfen Hunde nur mit Bewilligung des Stadtmagistrates und nur dann geführt werden, wenn sie durch den behördlichen Tierarzt als vollkommen unverdächtig erklärt werden.

5. Alle Katzen haben ebenfalls sicher abgeschlossen zu sein.
6. Verboten ist das Mitnehmen von Hunden in Gasthäuser, Kaffeehäuser und andere öffentliche Orte (Markt während der Marktsstunden, Geschäfte, Fleischstände, Vergnügungslöcher) sowie das Freilassen der Hunde in öffentlichen Gärten und Anlagen.
7. Alle Hunde, die nicht nach diesen Vorschriften versichert sein sollten bzw. ohne Marke gefangen werden, weiters frei umherlaufende Katzen werden ohne Ausnahme getötet. Hierbei wäre noch zu bemerken, daß Hunde, die nicht entsprechend versichert gesehen werden, auch später auf Kosten des Eigentümers abgeholt und getötet werden.
8. Der Besenmeister hat von jetzt ab alle Hunde ohne Maulkorb oder Marke, weiters jene, die nicht an der Leine geführt werden, und jene Hunde und Katzen, die frei umherlaufen, einzufangen.

Das Auto hat „Hosin“ Mannes



Ein mit allen technischen Schikanen, genau wie ein großer Wagen, ausgestattetes Klein-Auto für Kinder, das sich zwischen seinen großen Kollegen recht eigenartig ausnimmt.

Für die Schönheitskonkurrenz
empfehlen Ateliers „Makar“ (gegenüber Hotel „Mohr“) seine bekannt künstlerischen Aufnahmen. 787

9. Da noch nicht genau festgestellt werden konnte, wieviele Personen und Tiere von dem wütenden Hunde gebissen worden sind, möge jeder derartige Fall dem Stadtmagistrate angemeldet werden.

10. Uebertretungen dieser Vorschriften werden nach den Bestimmungen des Seuchengesetzes und nach den Vorschriften der Landesregierung für Slowenien geahndet.

11. Der Hundelaster dieser Art in Gälligkeit und sind alle Hundebesitzer verpflichtet, jede Veränderung im Hundestande, besonders aber jede Erkrankung, Verwundung und Flucht zu melden und zwar spätestens im Laufe von drei Tagen zwecks Eintragung in den Kataster und eventueller weiterer Maßnahmen.

m. Die Richteramtprüfung haben dieser Tage die Herren Anton K a n c l e r und Franz S e v e r, beide beim Kreisgerichte in Maribor, beim Oberlandesgericht in Lublana mit gutem Erfolge abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Freie Wohnungen. Das erstinstanzliche Wohnungsgericht schreibt folgende freie Wohnungen aus: Presernova ulica 34, Parterre, 3 Zimmer, Küche und Zugehör von der Mieterin Maria K a v e i t; Meksandropa cesta 30, Dachwohnung, 2 Zimmer, in einem Zimmer befindet sich ein verstellbarer Herd, von der Mieterin Anna K o s u t a; Studenci, Meksandropa cesta 27, 1 Zimmer, Küche und Zugehör von der Mieterin Elisabeth S i v e c; Krčevina 150 a, 1 Zimmer, Küche und Zugehör von dem Mieter Jakob B u l l a. Die Gesuche sind bis spätestens Donnerstag den 17. d. vormittags an das oben genannte Gericht zu richten.

m. Volkshochschule. Zur Förderung der Heimatkunde veranstaltet der Verein Volkshochschule ab Dienstag den 15. d. um 7 Uhr abends an der Staatsrealschule einen etwa 20 Unterrichtsstunden umfassenden unentgeltlichen Kurs über südslawische Geschichte und Geographie. — Am Samstag den 19. d. M. spricht der bekannte kroatische Historiker Professor Dr. D o r v a t über den Gegenstand: „Die Geschichte der Stadt Zagreb“.

m. Sitzung des erweiterten Ausschusses des Verbandes der Handelskammern in Maribor. Vom Verband der Handelskammern wird mitgeteilt: Am 16. d. um 13 Uhr findet im Beratungssaale des hiesigen Handelskammerrats (Jurisdeva ulica 8/2) eine Sitzung des erweiterten Ausschusses statt. Tagesordnung: Durchberatung des Gesetzentwurfes über die Wirtschaftskammern, Anträge zu den Handelsverträgen mit Deutschland und der Tschechoslowakei, Ergebnisse der Beograder Verkehrs-konferenz, Neuordnung der Beziehungen zum „Targoviski list“.

m. Wechsel in der Verwaltung der Gismag'schen Häuser. Der Mitbesitzer der bekannten Gismag'schen Häuserkomplexe, Herr Dr. P o l, hat sich kürzlich zum dauernden Aufenthalt in Maribor niedergelassen, um die Verwaltung selbst zu übernehmen. Den dem Hauptbahnhof gegenüberliegenden Komplex, in dem sich heutzutage die Bezirks-hauptmannschaft und das Steueramt befinden, hat Dr. Pol der Stadtgemeinde zum Ankauf angeboten.

m. Die Wohltätigkeitsveranstaltung der „Jugoslovanska Matika“, die vergangenen Samstag in sämtlichen Gögginger Lokalen stattfand, war recht gut besucht und verlief in äußerst animierter Stimmung. U. a. bemerkte man unter den Gästen die Herren Großkaplan Dr. P i r m a h e r, Bürgermeister Dr. L e s k o v a r und Stadtkommandant General K o f i c.

m. Überprüfung des städtischen Gasnetzes. Da in der Stadt noch immer ein übermäßiger Gasverlust aufzuweisen ist, wird das Gasnetz bereits seit geraumer Zeit einer gründlichen Prüfung unterzogen. Organe des städtischen Gaswerkes werden sämtliche Gas-messer auf eine etwaige Beschädigung prüfen. Bei günstigen Bodenverhältnissen werden sodann auch die Haupt- und Nebenleitungen genauestens untersucht werden.

m. Die Orchesterproben der „Matschens Matika“ finden, wie uns mitgeteilt wird, jeden Dienstag um 20 und an Donnerstagen um 18 Uhr statt.

m. Tombola „Armenheim“. Der neue Ausschuss unter Vorsitz des Herrn Ing. Viktor A c c e t t o ist ernstlich bemüht, den eigentlichen Zweck dieser wohlthätigen Wohngewinnung durchzuführen. Vor der Lotterie findet zu Ostern eine Tombola statt, für die das Sammeln von entsprechenden Gewinnen bereits begonnen hat. Das anfangs wenig erfolgversprechende Sammeln von Gewinnen besetzt sich unter der neuen Leitung namentlich bei der Geschäftswelt in erfreulicher Weise. Die Geschäftsleute (insbesondere für Spezialartikel) finden hier eine lohnende Gelegenheit auch zur Reklame.

m. Arbeitsmarkt. Vom 8. bis 12. Februar d. J. haben bei der Arbeitsbörse in Maribor 118 männliche und 68 weibliche Personen Arbeit gesucht; dieselbe wurde angeboten 20 männlichen, 29 weiblichen Personen; Arbeit haben bekommen 38 Arbeiter und 13 Arbeiterinnen; außer Evidenz gesetzt wurden 102 und abgereist sind 19 Personen.

m. Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 6 Knechte, 23 Winger, 13 Meier, 1 Sattler, 2 Säger, 1 Zuckerbäcker, 1 Kutcher, 5 Lehrlinge (Tischler, Bäcker, Schlosser, Schneider); 2 Erzieherinnen, 7 Köchinnen, 11 Dienstmädchen, 1 Maschinistin, 1 Kellnerin, 2 Kindermädchen, 29 Mägde, 3 Stubenmädchen und 1 Näherin (Lehrmädchen).

m. Rapid-Reboute. Wie wir bereits berichteten, findet heuer am 26. Februar im Götze-Saal die Reboute der S. B. Rapid statt. Die Einladungen hierfür werden im Laufe dieser Woche versendet werden. Wie alljährlich, wird die Reboute auch heuer auf einer Höhe stehen, die jedermann zufriedenstellen wird. Die Vorbereitungen sind bereits im vollsten Gange; dem Ausguss ist es gelungen, zur Dekoration des Saales und der Bar den bekannten akademischen Maler Herrn P e t e r i n zu gewinnen. Auch eine Maskenschönheitskonkurrenz wird veranstaltet, bei welcher die Siegerin ein schönes Geschenk erhält.

m. Kind und Sparherd. Vorgestern wurde das dreijährige Söhnchen einer Arbeiterin aus Fram, Friedrich P o l m u t, mit Brandwunden am ganzen Körper ins hiesige Krankenhaus gebracht. Der Kleine kam dem Sparherd zu nahe, die Kleider fingen Feuer und im Nu war das Kind in Flammen. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

m. Die Direktion der staatlichen Domäne Topolovac bei Sisak teilt dem hiesigen Grenznachbar mit, daß dortselbst 2 Waggons Karottel benötigt werden. Interessenten mögen daher ihre Offerte, versehen mit einem 5-Dinarstempel, an die genannte Direktion abgeben. Der Preis möge franko Station Sisak angegeben werden.

m. Spende. Für die arme Witwe des Notarsbeamten spendeten „Frisch u. Rosa“ 26 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 14. Februar, 8 Uhr früh: Luftdruck 738, Thermohygroskop 761, Temperatur — 2 C, Windrichtung NW, Bewölkung —, Niederschlag —.

* **Velika Iavarna.** Mittwoch den 16. Februar: Scherzoper Kompositionen-Abend. 2010

* **Klub Palais de Danse:** Revue der schönen Frauen. 2011

Kino

KINO „APOLO“.

„Der Dämon des Zirkus Bely“.

Abenteuerfilm in 10 Akten.

Mit diesem Film hat Harry P i e l unter allen seinen bisherigen Erzeugnissen den vollen Erfolg abgefochten. Der große Ruf, der dem Film vorausgeht, ist voll berechtigt; er zeigt Harry P i e l als meisterliche Regiehand im vollen Lichte. Kein Akt, von dem man nicht sagen könnte, daß er nicht die Höchstspannung der Erwartungen im Publikum erzeugte. Mit einem geheimnisvollen, schleierhaften Vorgang setzt die Handlung äußerst kräftig ein, schlängelt sich durch alle 10 Akte fort, und der Zuschauer hat wirkliche Proben von Nervenkraft abzugeben. Ein Dämon ist's, der sich hinter einer Maske verbirgt und im Zirkus sein Unwesen treibt; der Besitzer muß ihm zum Opfer fallen. Harry P i e l übernimmt es, diesen abgefeimten Verbrecher zu verfolgen, ihn auch unter dem Risiko des Mordverdachtes schließlich in die Enge zu treiben und zur Strecke zu bringen. Das spielt sich in Abenteuern und sensationellen Ereignissen ab, die ihresgleichen suchen und in solcher Darbietung noch nicht gesehen wurden. Wir sehen im Weltzirkus Attraktionen und Vorführungen, die

allein schon für sich den Besuch sehr wertvoll machen würden; sie sind in solcher Fülle vertreten, daß ihre Einzelaufzählung zu weit führen würde. Die Ausstattung ist geradezu glänzend; hier wurden Mittel und Tricks in Anwendung gebracht, die den Film zu einem Meisterwerk der Filmproduktion stampfen. Die Hauptattraktion bildet aber entschieden die Vorführung von Harry P i e l's eigenem dressierten Königstiger, eines wahrhaften Prachtexemplars von Raubtier, dessen phantomenartige Größe oft ein Gähnen hervorruft, das aber derart dressiert ist, daß man den Eindruck gewinnt, einen treuen, bis ins kleinste folgsamen Haushund vor sich zu haben. Die packende Handlung bringt auch einige sehr spaßhafte Intermezze, besonders das mit dem Kommissar Bull in der Zirkusbar. „Der Dämon des Zirkus Bely“ ist P i e l's entschieden bester bisheriger Film, und sein Bombenerfolg vom Sonntag mag genug für ihn sprechen.

Achtung! Am Donnerstag den 17. beginnt der Kiefenfilm „Die Elenden“ nach Viktor Hugo. Großer Welterschlag!

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

„Radio - Detektiv“.

Der zweite Teil dieses amerikanischen Abenteuerfilms, der bis einschließlich Dienstag läuft, setzt das Ringen um den wunderbaren „Ewanth“ fort, und zwar in einer Weise, die diejenige des ersten Teiles bei weitem überbietet. Auch die eigentliche Handlung ist hier stärker. Sensation reiht sich an Sensation, die Leistungen des Hauptdarstellers Jack Daugherty erweisen oft im Zuschauer ein kaltes Rästelerschauern. Schließlich endet der schwere Kampf in natürlicher Weise mit dem Siege der Gerechtigkeit. Szenisch und technisch noch weit besser als der erste Teil, zeigt der Film auch hier eine blendende Ausstattung und Aufmachung, wie sie amerikanischen Erzeugnissen eigen sind. Wie schon früher erwähnt, ist die Ausstattung einzelner Akte mit radiotechnischen Apparaten oft recht interessant.

BURG-KINO.

„Lache, Bajazzo!“ — („Der lachende Tor.“)

Nur noch heute Montag den 14. d. wird der ergreifende Film aus dem Leben eines Künstlers vorgeführt. Das Drama eines Menschen, der alles um seine Liebe opfert, und an ihr doch zugrunde gehen muß. Das lachende Gesicht mit dem blutig gerissenen Herzen. Wirklich ein Film, der an tiefinnerlichem Genuß wenige seinesgleichen hat. In darstellerischer Hinsicht geradezu überwältigend schön.

Nachrichten aus Bluj

p. Besitzwechsel. Der hiesige Lederfabrikant Herr Franz P o t o b n i k hat das Haus der Familie K u l o v e k in der Draugasse käuflich erworben.

p. Desjentliches Radio in Bluj. Dieser Tage erhielten auch wir ein öffentliches Radio im Geschäft der Firma Valerian S p r u j c h i n a.

p. Das große Maskenfest des hiesigen „Sokol“ bot ein Glanzbild dekorativer Kunst; hier haben sich besonders die Herren Ingenieure K n e z, R o v a k, D z v a l b und T h a l e r ausgezeichnet. Der ganze Saal und das Podium waren eine große Höhle, in der die jagensponnende Gestalt des Königs Matthias (Kralj Matjaz) mit seiner Gemahlin, der Königin Alenka, herrschte. Die beiden Rollen kreierten in vorbildlicher Weise Herr Mirko K a u l e r und Frau Dr. G o s a l. Auch die einzelnen Feste im Saale waren als Höhlen kunstvoll improvisiert. Als F a h n e n f e s t e M a s k e behauptete sich Königin Alenka (Frau Dr. G o s a l), die den ersten Preis in Gestalt einer geschmackvoll ausgearbeiteten silbernen Ordiniere erhielt. Der zweite Preis wurde dem herrlichen Pierrot des Hrn. M a j e r zuerkannt. Sehr gelungen waren auch die vier Krähen. Auch viele andere Masken ließen viel Glück und Geschick erkennen; leider fehlten aber weitere Preise. Das Fest war gut besucht; beide Nationalitäten waren recht zahlreich vertreten. Den Ball besuchte u. a. auch der auf kurze Zeit hier weilende Herr Graf P e r b e r s t e i n e n, welcher in beneidenswerter Jugendfrische und Elastizität fleißig tanzte. Erst die anbrechende Morgenröte machte dem lustigen Maskenfeste ein Ende.

p. Jägerball. Anfangs März findet hier ein großer Jägerball statt. Kenntnis des Jägerlateins erwünscht!



Das schwerste Turnier aller Zeiten

Im New York beginnt am 19. d. ein Schachturnier, das durch die Teilnahme bekannter Schachmeister, vor allem C a p a b l a n c a, von großer Bedeutung ist. Für die Veranstaltung sind außer Capablanca noch Dr. A l j e c h i n, R i e m s d a m m und Dr. B i d m a r gewonnen worden. Die europäischen Meister Dr. B i d m a r, Niemzowitsch, Spielmann, Dr. Mjehin haben die Reise zum New-Yorker Großmeisterturnier angetreten. Die Großmeister werden vom Bürgermeister W a l l e r empfangen. Das Turnier selbst bezeichnete Dr. Bidmar als durchaus offen. Es könne sehr wohl ein anderer als Capablanca erster Sieger werden, dessen Stärke in seiner unfehlbaren Technik ruhe. Er stellte jedoch Dr. Emanuel L a s k e r, dessen Nichtteilnahme in New-York auch er lebhaft bedauere, als Strategen sowie als Kombinationsmeister über Capablanca. Dr. A l j e c h i n habe gute Siegchancen, zumal da er in großer Form zu sein scheine, R i e m s d a m m dürfte durch die lange Dauer des Turniers gehandikappt werden. Von S p i e l m a n n sei jede Ueberraschung zu erwarten. M a r s h a l l bleibe ein gefährlicher Gegner. Dr. B i d m a r selbst werde sein Bestes geben, um der Wiener Schule, der er viel verdanke, Ehre zu machen. Da jeder Sieger dem anderen viermal zu begegnen haben wird, hält Dr. Bidmar dieses Turnier für das bisher schwerste der Schachgeschichte.

Nachrichten aus Celje

Massenvergiftung von Fischen

C e l j e, 13. Februar.

In der chemischen Fabrik in Gaberje sprang am Samstag früh eine mit Schwefelsäure vollgefüllte Zisterne. Bevor die Zisterne gänzlich ausgepumpt werden konnte, entwichen aus einer 15 Zentimeter breiten Öffnung gegen 200 Kilo Schwefelsäure, die sich in die vorbeischießende Vogljajna ergoß.

In den ersten Vormittagsstunden bemerkte man auf der Oberfläche der Vogljajna in der Nähe der Mündung in die Sann Tausende von toten und betäubten Fischen. Der Ort und Stelle erschienenen Untersuchungskommission gelang es erst nach längerem Suchen, die Vergiftungsursache festzustellen. Durch die Schwefelsäure wurden in diesem Abschnitte sämtliche Fische vernichtet. Der hiesige Fischereiverein erleidet dadurch einen gewaltigen Schaden, da dieser Teil der Vogljajna wegen systematischer Fischzucht seitens des Vereines bereits über ein Jahr für Fischer gesperrt war.

Die Sanitätsbehörde gab sofort eine Kundmachung heraus, durch welche die Bewohner vor dem Genuß der vergifteten Fische gewarnt wurden. Gleichzeitig wurden das Bürgermeisteramt sowie die Gendarmerie in Laslo beauftragt, die Bewohnerschaft an der Sann auf die vergifteten Fische aufmerksam zu machen, um dadurch größere Unglücksfälle zu verhüten.

c. Auszeichnung. Herr Prof. Anton C e l j e n i k, Religionsprofessor i. R. in Celje, wurde mit dem hl. Savaorden 4. Kl. ausgezeichnet.

c. Aus dem Schuldienste. Herr Richard P e r b e r s t e l, Lehrer an der städtischen Knabenvolksschule in Celje, wurde zum Bezirkschulinspektor für den Bezirk Celje ernannt.

c. Savafeier. Die serbische orthodoxe Kirchengemeinde in Celje veranstaltet am Samstag den 19. d. im Hotel „Union“ ein Fest des hl. Sava (Svetosavskaja beseda). Am Programm sind ein Konzert sowie eine Tanzunterhaltung. Der Reinertrag der Veranstaltung soll für den Bau einer orthodoxen Kirche in Celje verwendet werden.

c. Veranstaltungen am Samstag und Sonntag. Am Samstag wurden im Stadtkino ein Konzert sowie eine Tanzunterhaltung der

städtischen Freiwilligen-Genervwehr, im Hotel „Union“ ein Tanzkonzert des „Tanzkreises“ und in der Restauration „Zur grünen Wiege“ ein Maskenball des hiesigen Abfahrtsvereins abgehalten. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht. Am Sonntag nachmittags wurde im „Marodni dom“ das Volksstück „Die Grenzer“ oder „Das unschuldige Opfer“ von der Krei-Jugend bereits zum dritten Male mit Erfolg aufgeführt.

c. Das Straßenreinigung scheint in Celje eine Angelegenheit dritten Grades geworden zu sein. Einige Straßen und Gassen sind so verwahrlost, daß sie bei sonniger Witterung infolge Kot und Lachen fast unpassierbar werden. Sache der Stadtgemeinde ist es, in dieser Frage unverzüglich Ordnung zu schaffen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Montag den 14. d.: Geschlossen.

Dienstag den 15. d. um 20 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Ab. B., Coupons.

Mittwoch den 16. Februar: Geschlossen.

Donnerstag, den 17. Februar um 20 Uhr: „Kameraden“, Ab. A. Premiere.

Freitag, den 18. Februar um 17 Uhr: „Dornröschen“, Schiller-Vorstellung, stark ermäßigte Preise!

+ „Kameraden“ auf unserer Bühne. S t r i n d b e r g, von dem bisher auf unserer Bühne nur ernsthafte Werke aufgeführt wurden, stellt sich uns Donnerstag in der Komödie „Kameraden“ vor. Es ist dies jedoch nicht eine Komödie im gewöhnlichen Sinne, sondern ein geistreiches Bild aus dem Pariser Bohème-Leben der Vorkriegszeit.

Sport

Winterverletungs-, bezw. Gesellschaftsfahrt des Autoklubs in Maribor

Offizielle Verlautbarung der Sportkommission

Im Gegenjah zu der vorjährigen war diese Winterfahrt schwach besucht; es fanden sich bloß acht Konkurrenten ein.

Die Fahrt verlief glatt und ohne Unfälle. Planmäßig liefen auch die Wagen im Stappenziel Maribor, bezw. im Ziel Maribor ein, bis auf einen Wagen, welcher kurz vor Jutomer den falschen Weg einschlug und auf diese Weise einige Gutpunkte verlor. Die Mitfahrtsfahrt in Jutomer verlief im Gasthause P e r n d l in bester Stimmung. Drei Stunden nach dem Eintreffen der Konkurrenten wurde die Start-, bezw. Anfahrprüfung abgehalten, und zwar mußte die jeweilige Maschine nach dem gegebenen Zeichen innerhalb 15 Sekunden anspringen. Im Uebereifer der Chauffeure wurde der Fiat des Herrn Grafen P e r b e r s t e i n sowie der Opel des Herrn P e r j o g zu früh angelassen, was die Disqualifikation der beiden Konkurrenten nach sich zog. Von einer großen Menge automobilfreundlichen Publikums wurden die Konkurrenten am Glavni trg in Maribor erwartet, wo sie auch zur vorgesehenen Zeit — teils hastig eilend, teils vorsichtig in Schlangenlinien fahrend — eintrafen.

Tiefstehend geben wir die Resultate bekannt:

1. Kategorie Herr August S t o i n j e g g auf Tatra.

2. Kategorie Herr Ing. Oskar D r a s a r auf Fiat 503.

4. Kategorie Herr Jos. M o r a v e c auf Bianchi.

5. Kategorie Herr Karl P u g e l auf Tatra.

Da es mehrere Kategorie Sieger mit der gleichen Punktzahl gab, gab es keinen a b s o l u t e n Sieger. Der Sieg in der Gesamtwertung wurde jedoch den Herren Karl P u g e l und Ing. Oskar D r a s a r zuerkannt, und zwar aus dem Grunde, weil einerseits Herr Ing. Dradar um 1 Sekunde bessere Fahrzeit im Stappenziel Jutomer hatte als Herr Pugel, sowie

bei der Anlaufprüfung seinen Rotor um 0,7 Sekunden früher angesprungen war. Andererseits aber ist Herr Bugel mit seinem Wagen, anstatt in der für ihn vorgesehenen ersten Kategorie in der fünften Kategorie gefahren.

: Die deutsche Skimeisterschaft, die vergangenen Sonntag in Garmisch-Partenkirchen zur Austragung gelangte, gewann zum dritten Male Walter G. I. a. 3, der sich schon den Meistertitel in der Schweiz und in Desterreich geholt hat.

: Ein neuer österreichischer Rekord im Schnelllaufen. Die Schnellläuferkonkurrenzen des Wiener Eislaufvereins brachten am Sonntag eine Sensation, indem es (J. u. g. b. I. u. t.) über 5000 gelang, den von ihm selbst mit 9:02,5 aufgestellten österreichischen Rekord auf 8:55, somit um 7 1/2 Sekunden, zu verbessern.

: Beginn der Wiener Frühjahrsmeisterschaft. In Wien nahm gestern die Frühjahrsfeier der Meisterschaft ihren offiziellen An-

fang. Folgende Spiele fanden statt: S. A. C. — Simmering 2 : 1, Rapid — Dörfel 4 : 0, Admira — Rudolfsbüchel 4 : 3, Slovan — Sportklub 4 : 2 und F. A. C. — Vienna 2 : 1.

: Der Städtelampf Wien-Budapest, der gestern in Budapest vor 20.000 Zuschauern ausgetragen wurde, brachte mit 1 : 1 ein unentschiedenes Resultat.

: Der Ländereiskampf England-Wales blieb mit 3 : 3 unentschieden. — Frank-reich spielte mit seiner B-Garnitur gegen die Auswahl von Luxemburg und blieb mit 5 : 2 Sieger.

: Wides erster Sieg in Amerika. Der schwedische Meisterläufer W. i. d. e. siegte bei den in Newark (New Jersey) ausgetragenen Wettkämpfen über 2500 Yards in 6:28,8 Minuten gegen die starke Konkurrenz von vier ausgezeichneten amerikanischen Läufern.

: Ein Leichtathletik-Dreiländerkampf Dänemark-Schweden-Norwegen kommt am 28. August in Kopenhagen zum Austrag.

Volkswirtschaft Zagreber Börsenwoche

Freundliche Stimmung auf dem Effektenmarkt — Auffallende Kurssteigerung der Trifaler — Lebhaft Nachfrage nach Staatswerten — Schwächere Tendenz auf dem Devisenmarkt

A. S. Zagreb, 13. Februar.

Die neuerliche Reduzierung des Einlagenzinsfußes bei einigen Geldinstituten (Hypothekenbank, Erste Kroatische, Jugobank, Städtische Sparkasse) denen auch die übrigen Institute folgen dürften, wird unzweifelhaft auf dem Effektenmarkt günstige Auswirkungen zeigen. In dieser Berichtswoche war der Effektenmarkt freundlich gestimmt. In den einzelnen Bankwerten war der Verkehr bei behaupteten Kursen ziemlich lebhaft. Vereinzelt Bankwerte ließen im Laufe der Berichtswoche im Kurse etwas nach, wie Jugobankaktien, die um Wochenmitte ihren Tiefstand bei 100—101 erreichten, um gegen Wochenende sich wiederum auf 101,25 bis 102, wo auch der Warenkurs verblieb, zu bessern. Erste Kroatische waren lebhaft umgesetzt, gleichfalls Hypothekenebank und Eskompte. Etwa konnten sich zum Wochenschluß auf 162 befestigen. In den übrigen Bankwerten traten keinerlei Veränderungen ein.

Der Markt der Inbustriewerte zeigte vorübergehende Kursabschwächungen, die vorwiegend auf Gewinnunsicherheiten sowie auf mattere Tendenz auf dem Wiener Markt zurückzuführen sind. Die Arbitragewerte blieben im Allgemeinen behauptet wie Sukkann, Slavex und Slavonia. Zuderwerte blühten infolge schwacher Tendenzmeldungen vom Wiener und Prager Markt im Laufe der Berichtswoche 17 Punkte ein und wurden zum Wochenschluß bei 497,50 umgesetzt. Auffallend ist die Kurssteigerung der Trifaler Aktien, die im Laufe der Berichtswoche nicht weniger als 50 Punkte gewannen. Die feste Stimmung kam aus Wien, von welchem Plaz auch Aufträge vorlagen. Interessant ist, daß der Wiener Plaz in Verbindung mit der Herabsetzung des Einlagenzinsfußes großes Interesse für jugoslawische Werte am Tag legt. Im Vordergrund des Interesses stehen Trifaler und Slavex sowie einige Bankwerte. Unionaktien senkten sich im Laufe der Berichtswoche gleichfalls um 5 Punkte und wurden am Freitag bei 302 umgesetzt. Bede war zu Wochenbeginn außerordentlich fest und erreichten bei 150—160 ihren Höchstkurs, um zum Wochenschluß auf 135—140 zu sinken.

Lebhaft war der Verkehr auf dem Markt der Staatswerte. Kriegsschuldungszinsen setzten zum Wochenbeginn ihre Aufwärtsbewegung von der Vorwoche fort, um infolge einsehender Realisationen insbesondere seitens Beograds bis auf 338—339 nachzugeben, bei welchem Kurs der Tiefstand erreicht wurde. Zum Wochenschluß trat infolge vorliegender Kaufordres wiederum eine Erholung ein, die den Kurs bis auf 342—343 für Kassaware und 340 für Festertermin. 340—342 März und

342—345 Apriltermin besserte. Wenn auch die Tendenz für Kriegsschuldungszinsen nicht als ausgesprochen fest bezeichnet werden kann, so ist doch ein weiteres Interesse für dieses Papier unverkennbar. Die zeitweise Einstellung des Bombards durch die Postpartasse dürfte auch keineswegs als ausschlaggebender Faktor für die flauere Beurteilung der Staatswerte gewesen sein. Agrarschuldverschreibungen waren weiterhin behauptet, und erst gegen Wochenende zeigte sich ein leichter Kursrückgang um einen halben Punkt. Znoten und Znotenaktien sind stark gefragt und beim Kurse von 84—84,50 behauptet.

Der Verkehr auf dem Devisenmarkt war in dieser Berichtswoche eine Kleinigkeit schwächer und belief sich auf insgesamt 31 Millionen Dinar. Davon wurden umgesetzt: 5200 Kronen Kopenhagen, 21.100 Hollandguldens Amsterdam, 768.200 Schilling Wien, 76.834 Mark Berlin, 18.410 Pfunde London, 2500 Pengö Budapest, 1.645.000 Lire Mailand, 3.893.262 Tschechoskronen Prag, 83.000 franz. Franken Paris, 495.500 Schweizer Franken Zürich. Die Rattona Iban mußte auch in dieser Berichtswoche reichlich mit Interventionen eingreifen und gab 235.000 Schweizer Franken Zürich, 377.000 Schilling Wien, 3.764.000 Tschechoskronen Prag, 8500 Mark Berlin, 13.900 Dollar Newyork und 7525 Pfunde London.

Im allgemeinen ergaben sich bei den Kursen der fremden Zahlungsmittel keine nennenswerten Schwankungen. London, Berlin und Prag tendierten eine Kleinigkeit fester, während die übrigen Devisen unverändert blieben. Devisen Italien, die international in den letzten zwei Tagen der Berichtswoche eine bemerkenswerte Besserung aufweist, konnte auch hier um durchschnittlich zwei Punkte anziehen.

Als dieswöchentliche Liquidationskurse gelten: Investitionsanleihe 84, Agrarschuldverschreibungen 55, Kriegsschuldungszinsen 340, Eskomptebank 105, Kroatische Agrarbank 16, Kreditbank 106, Hypothekenbank 65, Jugobank 102, Laibacher Kreditbank 150, Geberbank 50, Erste Kroatische 980, Serbische Bank 136, Landesbank für Bosnien und Herzegowina 170,

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Bollsbant Fiume 162, Drama 470, Zuderfabrik Ofjet 500, Gutmann 270, Slavex 150, Slavonia 35, Trifal 380, Union 310, Bede 150.

Ein amerikanisches Getreidepreisdiktat

New York, 12. Februar.

Der Senat hat mit 47 Stimmen der Weststaaten gegen 30 Stimmen der Oststaaten eine Bill angenommen, die eine Preisstabilisierung der landwirtschaftlichen Produkte und den überseeischen Verkauf der Ernteprodukte an Weizen, Mais, Baumwolle und Tabak mit Hilfe der Regierung anstrebt. Die Vorlage sieht die Schaffung eines Bundesfarmamtes vor, dem der Landwirtschaftsminister und 12 Mitglieder der Farmerorganisation angehören. Das Farmamt soll mit einem Stabilisierungsfonds von 250 Millionen Dollar ausgestattet sein, um die Ernteprodukte vom Inlandsmarkt fernzuhalten und sie zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt zu werfen.

Die Wiederaufstellung des Stabilisierungsfonds erfolgt derart, daß die Differenz zwischen den Inlands- und den Dumpingpreisen von den Farmern entsprechend der Anbaufläche der Ernteprodukte aufgebracht wird. Die Bill ermächtigt endlich das Farmamt, Anleihen aus dem Regierungsfonds an die kooperativen Mitglieder zu gewähren.

Sollte Präsident Coolidge die Bill unterzeichnen, so würde dieses Gesetz ein ernstes Problem für den internationalen Getreidemarkt bedeuten und die Regierung der Vereinigten Staaten in die Lage versetzen, die freie Preisbildung der wichtigsten Agrarprodukte auf dem Weltmarkt zu verhindern, um sie ihrerseits nach dem Ernterückgang der Vereinigten Staaten zu regulieren.

Die Leipziger Messe, der größte Warenmarkt der Welt

Auf Grund ihrer Aussteller- und Besucherzahl ist die Leipziger Messe als größte Messe der Welt anzusehen. Vor allem sind es zwei Eigenschaften, die die Leipziger Messe auszeichnen und dazu beigetragen haben, ihr ihren Welt Ruf zu verschaffen, nämlich ihre Internationalität und ihre Universalität. Die Internationalität zeigt sich sowohl in der Zusammensetzung der Einkäufer wie auch der Ausstellerschaft, u. zw. hat die Leipziger Messe diesen Charakter schon vor hunderten von Jahren gehabt, denn schon damals kamen zu ihr Kaufleute aus den entferntesten Ländern, wie Türken, Armenier, Tartaren, Perser, brachten ihre Waren zur Messe, verkauften und kauften auf ihr. Daß zur heutigen Mustermesse ebenfalls Angehörige aller Länder kommen, beruht in der Hauptsache auf der Universalität der Messe, d. h. der Vollständigkeit ihres Angebots auf allen Warengebieten. Im Laufe der Jahre haben sich nämlich der Leipziger Messe wohl sämtliche Industriezweige angeschlossen, die überhaupt Waren nach einem Muster herstellen können oder Serienfabrikate heranzubringen. Daneben ist die Leipziger Messe ein Markt für Halbfabrikate und neuerdings auch für Rohstoffe geworden. So haben gerade auf den Messen der letzten Jahre verschiedene ausländische Staaten, von denen wir Paraguay, die Südafrikanische Union, Sowjetrußland, Jugoslawien und Griechenland nennen möchten, die Leipziger Messe benutzt, um hier mit großem Erfolg die aus allen Ländern kommenden Messebesucher über das zu unterrichten, was ihr Land an Rohmaterialien produziert und ausführen kann.

Die Leipziger Mustermesse ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aus der viele Jahrhunderte alten Leipziger Warenmesse hervorgegangen und die einzige Messe, die ununterbrochen stattgefunden hat. Dadurch unterscheidet sie sich von allen übrigen Messen der Welt, denn diese sind sämtlich Gründungen der Kriegs- oder Inflationszeit.

Die Leipziger Messe zerfällt in die Mustermesse, die in den großen Messepalästen der Innenstadt untergebracht ist, und in die Technische Messe mit der Baumeisse auf dem Ausstellungsgelände im Osten der Stadt. An Waren findet sich auf der Messe alles, was überhaupt nach Mustern verkauft werden kann. Rund 10.000 Aussteller, darunter zahlreiche des Auslandes, stellen diese Waren-

muster aus, deren Fülle so groß ist, daß sie einen Flächenraum von mehr als 300.000 m beansprucht. Die Leitung und Förderung der Leipziger Mustermesse obliegt dem Leipziger Mesamt in Leipzig, Markt 4, das Auskünfte aller Art über die Messe erteilt.

Es finden statt:

Frühjahrsmesse 1927 vom 6. bis 12. März, Herbstmesse 1927 vom 28. August bis 3. Sept.

Jugoslawischer Getreidemarkt

A. S. Zagreb, 1. Februar.

Die Allgemeinsituation auf den europäischen Getreidemarkten hat in den letzten Tagen eine Beruhigung erfahren. Die starke Nachfrage hat nachgelassen, wegen der leichten Preisrückgänge Realisationsneigungen auslösten, so daß die Ausgebote reichlicher waren. Auf den jugoslawischen Getreidemarkten ist die Grundtendenz ruhig, bei weiterhin unveränderten Preisen.

In Wien waren die Exportgeschäfte kaum nennenswert, da das Ausland seinen Bedarf aus den Angeboten der zweiten Hand decken konnte. In Terminen war das Geschäft eine Kleinigkeit lebhafter. Die Zurückhaltung der Wareneigner hat nachgelassen, so daß infolge reichlicheren Angebots Preisrückgänge nach unten bis zur Annahme von zweieinhalb Para in Erscheinung traten. Die Mühlen halten sich noch immer ziemlich reserviert.

In Mailand trat im Einklang mit den Preisrückgängen auf den europäischen Märkten eine Tendenzabschwächung ein. Die Preise für Roggenmais blieben unverändert, während Schleppmais im Preise nachgebend war. Die Nachfrage ist ziemlich gering. Die passiven Gebiete zeigen sich im Einkauf zurückhaltend. In Terminen war die Nachfrage schleppend, das Ausgebot reichlicher.

Safer wurde härter gefragt, doch ist das Ausgebot minimal.

In Genf ist ebenfalls lebhaft Nachfrage, bei mangelndem Ausgebot.

Was den Markt anbelangt, so ist die Situation wesentlich freundlicher. Die Nachfrage nach Schwarzmehl ist befriedigend, wegen Weizenmehl (Müller) vernachlässigt liegen. Die Preise haben im Durchschnitt um 5 bis 10 Para je nach Qualität und Frachtrelation angezogen. Es scheint, daß die Preise für Schwarzmehl weiterhin eine steigende Richtung einschlagen werden, da die Produktion in diesen Sorten gegenüber der Nachfrage ungenügend ist.

Für Kleie ist die Lage durchaus fest. Die Nachfrage ist lebhaft, während das Ausgebot sich in knappen Grenzen bewegt.

Auf der vorgestrigen Zagreber Warenbörse blieben die Transaktionen gegenüber der Vorwoche unverändert.

× Generalversammlung der Ergovskabanka d. b. (Handelsbank A. G.) in Ljubljana. Am 11. d. M. fand in Ljubljana die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Ergovskabanka d. b. statt, an der sich 38 Aktionäre (mit über 100.000 Aktien) beteiligten. Den Vorsitz hatte der Präsident der Bank, Herr Viktor Meden, der in einer längeren Einleitungsrede auf die Wirtschaftskrise sowie auf die Notwendigkeit hinwies, die sich aus ihr für die Bank ergab: Fusionierung mit der Laibacher Kreditbank. Die Versammlung stimmte sowohl der Bilanz als auch dem Fusionsantrag des Verwaltungsrates einstimmig zu, worauf letzterem das Absolutum erteilt wurde. Der Verwaltungsrat beschloß in der gleichen Sitzung, die bisherigen Bankfilialen in Kamnik, Ronjce und Prevalje aufzulösen. Mit 1. März sollen auch die Filialen Maribor und Ptuj mit jenen der Laibacher Kreditbank so vereinigt werden, daß der Geschäftsbetrieb von diesem Datum an sich ausschließlich in den Bankräumen der Kreditbank abwickeln wird.

× Keine Stabilisierung, sondern allmähliche Aufwertung der Lira. Aus Rom wird gemeldet: Nach einem ausführlichen Bericht des Finanzministers Volpi über die Finanzlage Italiens hat sich der Ministerrat heute gegen eine künstliche Stabilisierung der Lira entschieden. Der Ministerrat betonte die mehr als je gebieterische Notwendigkeit, die in Rußlands Rede von Besard umschriebene Finanzpolitik fortzusetzen, deren Grundlinien unverändert bleiben und lauten: Beseitigung der allmählichen Aufwertung der Lira, fortwährende Herabsetzung des Minimums der Kauf-

schlich auch für Rechnung des Staates, Verwertung der Goldreserve und Förderung aller gefunden Produktionskräfte der Nation.

Rundfragen an die Kinobesucher

Sie sind neulich wiederum in Paris sehr gefunden worden. Die Direktoren der großen Gesellschaften — Aubert und Pathé an der Spitze — arbeiten immer wieder interessante Fragebogen aus, die dem Publikum zur Beantwortung vorgelegt werden. Der Gewinn ist leicht ersichtlich: die Kinobesucher freuen sich über kleine Geschenke, Gratisplätze usw., und finden es sehr anständig, ihre Meinung schriftlich abgeben zu dürfen; die Zeitung aber erhält kostbare Fingerzeige für die Ausgestaltung ihres Programms. Es hat sich übrigens, als man das Ergebnis in den verschiedenen Stadtteilen von Paris verglich, die merkwürdige Tatsache ergeben, daß die Vorlieben der „Massen“, selbst wenn sie sozial aus ganz andersgearteten Schichten zusammen-

gefasst sind, bis auf winzige Nuancen die gleiche ist. Es hat sich also mit der Zeit eine Art „Kinoseele“ herausgebildet, genau so wie sich in literarischen und künstlerischen Bezügen seit Jahrhunderten ein Standardgeschmack entwickelt hat; wer davon abweicht und Goethe etwa mit verachtungswoller Gebärde abtut, gilt eben als Befangener — oder unzurechnungsfähig. In gleicher Weise wird man bald schon von einer „Filmklassik“ und einer „Filmromantik“ sprechen können — die Maßstäbe zu ihrer Beurteilung sind vom breiten Publikum bereits gefunden.

Auf die Frage nach den bevorzugten Stars stellte die erdrückende Mehrheit **Chaplin** an erster Stelle. Dann folgten **Fairbanks**, **Renjou**, **Angelo**, **Emil Jannings**. Von den Künstlerinnen wird noch immer die in Paris sehr beliebte **Mary Pickford** an den ersten Platz gestellt; dann kommen der Reihe nach **Pola Negri**, **Raquel Meller**, **Lucienne Bregand**, **Gloria Swanson** und **Guinevere Duflos**. „Goldbrausch“ erhält als beliebtester Film im Jahre 1926 die meisten Stimmen; es folgen die „Schloßherrin vom Libanon“, „Salammbô“ und der „Sohn des Scheich“.

Im weiteren Verlauf der Umfrage hatte das Publikum über die wichtige Frage der Epochenfilme seine Meinung abzugeben. Jeder Fortschritt im Kino und nur 26.400 sprachen sich für die „Eingetragenen“ aus. Wäre es vielleicht nicht am Platze, auch bei uns derartige Rundfragen zu stellen?

Praktische Winke fürs Haus

h. Rutteflecke mit Paradiesäpfeln. Die schon gereinigte gekauften Rutteflecke werden nochmals sauber ausgewaschen, in gelbem Wasser zugelegt, sehr weich gelocht, in Stücken und diese nussig geschnitten. In Fett läßt man feingewiegte Zwiebel anlaufen, gibt die Rutteflecke hinein und läßt sie, mit Paradiesäpfeln ausgefüllt, blickig einkochen. Mit gedünstetem Reis, Roderl oder Knödeln dazu anrichten.

h. Schweinsfüße. Ein Stück Schweinskopf, 2 sauber gepuhte Füße und ein Stück

Schweinsfleisch kocht man in Wasser wie für Suppe zugelegt mit Zwiebel, geschnittenen Pfefferwurzeln, einem Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern, feinem Salz, Essig sehr weich. Das Fleisch wird aus der Brühe genommen, in kleine Stücke geschnitten, in tiefe Schüssel gebracht, die Brühe gefießt, das Fett abgenommen, dann gießt man über die Fleischstücke aus und läßt kalt gestellt, fest werden. Mit Essig und Öl dazu zu Tisch geben.

h. Wasserflecke auf Möbeln werden ganz vorsichtig mit einigen Tropfen Terpentin abgerieben und mit Wollwachs poliert. So behandelt, erhalten die hölzernen Stellen, auch wenn die Flecke durch Bier oder Milch entstanden sind, ihr früheres Aussehen. Wasserflecke lassen sich auch aus polierten Möbeln durch Zigarettenasche entfernen, die man mit einem geschwägten Port darauf verreibt, dann wäscht man die Stelle mit reinem Wasser klar nach, trocknet schnell ab und reibt mit einem weichen, wollenen Tuch blank.

—□—

26. II. 1927

Maskenschönheitskonkurrenz

RAPID-REDOUTE

BEI GOTZ

Maskenschönheitskonkurrenz

12. WIENER INTERNATIONALE MESSE

13.—19. MÄRZ 1927

(TECHNISCHE MESSE: 13.—20. MÄRZ)

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung

Polnische Sonderausstellung „Technische Neuerheiten und Erfindungen“ Reklameausstellung

Landwirtschaftliche Musterschau

„Das Haustier“

(Ausstellung für Tierhaltung und Tierpflege)

Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel Kein Padvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Österreich. Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den jugosl., ungar., tschech. und österr. Bahnen, auf den Donau- und Adriaschiffen. Ungar. Durchreise im kurzen Wege bei Grenzübertritt! Kein Durchreisevisum durch die C. S. R.! Messeausweise zum Preise von Din 40.— erhältlich bei der

WIENER MESSE A.G., WIEN VII.

sowie bei den ehrenamtl. Vertretungen in Maribor: **Steve Tončič** (Medjunarodno odpremnistvo) Telefon 230

„**Erste Jugosl. Transport A. G., Schenker & Co.,** Mejska cesta 16

2015

Abonnenten werden auf gute Privatloft in und außer dem Hause aufgenommen. Stadtzentrum. Abz. Verm. 1870

Achtung!

Geben bekannt, daß Herr Alois Behrmann aus meinen Diensten entlassen ist und daher keine Rechte hat, für meine Firma Geschäfte oder Inkasso zu machen.

Kado Megarič, Maribor, Glavni trg 21. 2004

Professor unterrichtet die slowenische, deutsche und französische Sprache. Koroška cesta 15, Part. 1987

Mit 50.000 bis 100.000 Dinarische Beteiligung nur bei solchem Unternehmen bei dauernder Anstellung. Anträge unter „Kommerzielle Bildung“ an die Verwaltung. 1932

Möbel

kauft man am billigsten bei **G. Relenka**, 10. octobra ulica 5. 2717

Realitäten

Dandelshaus, Hotel in Kravinske Toplice, gegenüber dem Badort, mit mehreren Dandelslokalen, 12 parterrierten Zimmern mit Anheiß, elektr. Licht, Geschäft, Kino, Wasserleitung u. Kanalisation, Park, 8 Gärten, 2 Wirtschaftsgebäude, auf Raten zu verkaufen. Preis Dinar 500.000. Anzahlung 125.000 Dinar, das übrige in 4 Jahren gegen mäßige Raten. Auskünfte erteilt Interimist, Koroška, Samostanska 9, A. 14, Telefon 21—64. 1827

Hotel, neu, modern, mit allem Komfort, 15 Fremdenzimmer (28 Betten), Wohnung für den Hotelier und das Gelände, Garagen, fogleich zu vergeben. Koroška cesta 10/1, Maribor. Anfragen und Anträge Hausverwaltung dableibt. 1929

Parzellen, 4326 Quadratmeter, an d. Volksgarten billig zu verkaufen. Franz Krajnc, Maribor, Koroška cesta 10/1, 2024

Zu vermieten oder zu verkaufen per sofort **Wohnst.**, bestehend aus 10 Fremdenzimmern, 1 Salon, 2 Kellern, 1 Dandelslokal, Regalbühnen, Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Garagen usw. Großer schattiger Obst- und Gemüsegarten, an sehr ruhiger Stelle in Gorenjsko. Gf. Anträge erbeten unter „Seltene Gelegenheit 250“ an die Verm. 1906

Eine gutgehende Konkurrenzlose **Schloßerei** mit Kuchentisch, Inventar, mit Kuchentisch, elektr. Licht, großen Räumen, fogleich zu verkaufen. Preis 100.000 Dinar. Näheres bei Poladek, Koroška, Samostanska ul. 1, Maribor. 1906

Zu kaufen gesucht!

Wertheimtasse Nr. 4 zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kassa Nr. 4“ an die Verm. 1909

Gut erhaltene antiquarische **Bismarck** kauft Buchhandlung W. Feing, Gospostia ul. 28. 1163

Zu verkaufen

Neue, schwere **Sobolbank** zu verkaufen. Sp. Kabanje 33. 1765

Berrenfahrer u. Grammophon billigst zu haben. Svetlana ulica 8, Junger. 1901

Zigaretten- u. Tabakwaren für Herren und Damen in allen Preislagen bei **A. Stumpf**, Koroška cesta 34. 13023

Zu vermieten

Geschäftslokale und Magazine vermietet Polojninskiy, Koroška, Kralja Petra trg. Anfrage dableibt beim Hausmeister. 1931

Großer, trockener Keller mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Schreibweise, Wertheimtasse, Motorräder und ein zerlegbarer Kasten zu verkaufen. „Elektra“, Stolna ul. 5. 1942

Möbliert. Zimmer an solchem Herrn zu vermieten. Adresse in der Verm. 1951

Möbl. Kabinett sofort an einen Herrn zu vermieten. Abz. Verm. 2017

Lichtes, schönes Zimmer mit separ. Eingang und elektrischem Licht ab 15. d. zu vermieten. — Koroška cesta 15. 1993

Wohnung wird in Kost u. Wohnung genommen. Preis Dinar 600. Abz. Verm. 1988

Schön möbl. separ. Zimmer an zwei Personen zu vermieten. Lattenbachova ul. 19, Tür 15. 1859

Möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Abz. Verm. 2002

Berrenzimmer fogleich zu vermieten. Anfr. Verm. 1957

Bei alleinlebender Frau wird ein Fräulein aus Bett genommen. Anfr. Verm. 2018

Möbl. streng separ. Zimmer ist an besseren Herrn fogleich zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, Tür 15. 2006

Schön möbl. großes Zimmer, eventuell für 2 Personen, Kette, fogleich zu vermieten. Koroška ul. 1, Tür 2. 2007

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang fogleich zu vermieten. Koroška ul. 22. 2007

Zu mieten gesucht!

Freiwohnung, 5—6 Zimmer m. Küche, mit Wärm., Korr. gesucht. Unter „Freiwohnung“ an die Verm. 2009

Stellengesuche

Tätige Rangierkraft mit mehrjähriger Praxis, beherrscht das Deutsche, Slowenische und Kroatische sucht Stelle auch Auswärts. Anträge unter „Praxis“ an die Verm. 1939

Privatbeamter, mächtig der Buchhaltung, Verwaltung des Materials und aller Büroarbeiten, mit erstklassigen Referenzen sucht Posten. Anträge erbeten unter „Privatbeamter“ an die Verm. 1994

Moderne sucht Stelle, geht auch außerhalb Maribor. Anfr. Koroška ul. 2 im Hof, Trem. 1994

Tätige Schneiderin für Mäntel und Kleider, die selbständig arbeiten und ausführen kann, empfiehlt sich. Abz. Verm. 1985

Verlässliche Bedienerin empfiehlt sich für einige Tagesarbeiten, geht auch waschen und reiben. Abz. Verm. 2001

Jahresgehälter, perfekt in Gold und Kunstschul sowie operativ, sucht Posten. — Anfr. Herbert Vante, Koroška, Gleisdorf 2003

Intelligente Wirtschaftlerin sucht passende Stelle. Anträge unter „Guter Platz“ an die Verm. 2016

Offene Stellen

Perfektes älteres Stubenmädchen, tüchtig in allen einschlägigen Arbeiten, für sofort gesucht. Zuschriften unter „Gute Nachfrage“ an die Verm. 1907

Suche eine anständige, brave Mädchen für sofortigen Eintritt. Offerte mit Photographie und Zahlungsansprüchen an Mor. Glucksthal, Apotheker, Senta, Waßla. 1918

Schulfräulein wird gesucht. Wälsche-Atelier A. Rüttner, Droznova ulica 1. 2019

Wohnarbeiten werden billiger als beim Haus, sowie Ausbesserungen und auch Umänderungen ins Haus genommen. Anfr. Verm. 2020

Bedienerin, die auch kochen kann, wird gesucht. Gehalt 500 Dinar monatlich. Apotheke A. Turmann, Obzack, Waßla. 2014

Nettes **Stubenmädchen** findet mit 15. Februar Aufnahme bei M. Vrbas, Maribor. 1998

Ältere Köchin, die deutsche spricht, zu kleiner Familie gesucht. Anfr. Stritarjeva ulica 15 im Gehäht. 1999

Bedienerin wird aufgenommen. Praprotnikova ul. 132/1. 2000

Gefunden - Verloren

Kanarienvogel entflohen. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung bei Stof, Koroška cesta 9. 1928

Korrespondenz

„**Lebenswunderer**“ möge Brief in der Verm. begeben. 2006

Was willst Du wissen? Frage mich, „**Der Lebenswunderer**“.

1906

Uebersiedlung

„**Marstan**“, „**Mojmir**“ „**Armenheim**“

in 2018

Koroška cesta 10/1.

BRAZAY

Franzbranntwein mit Menthol ist das beste Hausmittel



Bei Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, bei Reizen in den Gliedern und bei Schmerzen als Folge einer Erkältung bei Rheuma, Muskeln- und Gelenkschmerzen, Mischheit sind die schmerzenden Stellen mit

Brazay Franzbranntwein

einzureiben. Bei Magenbeschwerden etc. auf Zucker genommen, oder als Aufzeichnung in das Badewasser unbedenklich.

Überall erhältlich.

Wo nicht zu erhalten, dort wird man sich an die Generalvertretung und Depot für Slowenien und Depots für

Destilat d. d. Zeman

Vertretung und Depot für Slowenien und Medizinalge bei

A. Sarabon - Ljubljana.

Inferate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Ein tausendfaches Hoch

dem Frl. Julka Jug zum Namenstage!

Ptuj.

1998

G. H.

Seidenflor-Strümpfe

Din 22.— in allen Modifarben bei

Anica Traun, Maribor

Grajski trg 1

664

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gemüse- und Blumen.

Sämereien

kaufen Sie nur bei **H. Steinbrenner**, Maribor, Koroška cesta 103 und am Hauptplatz. 1906

Am billigsten kleiden Sie sich an im Manufakturgeschäft **A. Trpin**, Glavni trg 7. Winterstoffe um die Hälfte billiger. — Grebe de chine von 80 Dinar aufwärts. Ueberzeugen Sie sich selbst! 402

Ausstellung 1924.

Eventuelle Rückstände von der Gewerbeausstellung 1924 in Maribor können beim Informationsbüro „Marstan“, Koroška cesta 10/1, unentgeltlich abgemeldet werden. 2013

Polstermöbel

Divane, Ottomanen, Einfaße, Matratzen, Eisen- und Messingmöbel, Korbwaren, Kissen, Salons und Klubgarnituren, Preise konformlos billig. Uebernahme sämtlicher Tapetierarbeiten i. Möbellager vereinigter Tischlermeister, Maribor, Gospostia ulica 20. 1899